

GALERIEN

ein unmerkliches Signal hin rasend zu drehen beginnen. Darin sieht man Shredder-Streifen von Landkarten. Jedem Tisch gegenüber steht ein weiterer, mit Stühlchen, auf den Tischplatten liegen Blätter mit den Namen von weltweit agierenden Konzernen und wichtigen Aktienindizes.

In der Performance zur Eröffnung wurden sie nacheinander vorgelesen und in den danebenstehenden Shredder gegeben. Das Resultat zielt als großer Haufen, der Ciervo-Index sozusagen, die Mitte des Raumes, dazu läuft ein Video von der Aktion. An den Wänden ringsum Tableaus, auf denen jeweils Satellitenaufnahmen von zwei Großstädten montiert wurden, etwa Kairo und Bangkok, auf einer Pendelwaage davor zeigen Monitore die Nachrichten verschiedener TV-Sender. Eher besinnlich ist die Video-Arbeit: Auf zwei Monitoren argumentieren ein Israeli und ein Palästinenser, warum es zwischen beiden Völkern keinen Frieden gibt – beide werden von demselben Schauspieler verkörpert. Regelrecht bissig und böse die Collagen: Napoleon kontrastiert mit seziierten und blutigen Füßen, eine Gruppe maskierter Freischärler in Uniformen oder mit Schlips und Kragen, Bush im Augenblick, als er von der 9-11-Katastrophe erfährt – sein Schatten ist Napoleon. Die Preise liegen zwischen 750 Euro (Collagen) und 20 000 Euro (größere Installation); die titelgebende Installation ist als 7er Edition zu verstehen und kostet 4500 Euro. *Ulrich von Döltzchen*

Schönhauser Allee 176, bis 11. November, Di-Sa 12-18 Uhr.

Galerie Vostell, Costantino Ciervo – So richtig „unpolitisch“ war Costantino Ciervo nie, aber selten war er so aggressiv. Wie „im Leben“ ist hier alles dem „Profit“ – so der Titel der Schau – untergeordnet, da direkt, hier als Auseinandersetzung aus verschiedenen Blickwinkeln. Auf sieben Tischen stehen historische Schreibmaschinen, bei denen da, wo die Lettern-Bügel anschlagen mußten, durchsichtige Kugeln installiert sind, die sich auf



Blick in die Ciervo-Ausstellung in der Galerie Vostell

FOTO: GALERIE